

Eine Geschichte des Porträts besitzen wir so wenig, wie eine kritische Zusammenstellung der Porträts der deutschen Herrscher; überhaupt sind unsere Ansichten von der Porträtfähigkeit, d. h. dem Vermögen des Mittelalters, eine Person nach ihrer wirklichen Erscheinung wiederzugeben, teils irrig, teils lückenhaft. Denjenigen, die in jedem mit einem bestimmten Namen bezeichneten Bilde ein authentisches Porträt erkennen wollen, stehen schroff die andern gegenüber, die dem Mittelalter — wenigstens bis zum Ausgang des XIV. Jh. — jede Porträtabsicht und Fähigkeit absprechen. Bei dieser Sachlage und der nicht mehr von der Hand zu weisenden Forderung, die alten deutschen Herrscher nach ihrer körperlichen Erscheinung zu fixieren, ist die zu stellende Aufgabe eine doppelte: zunächst gilt es auf Grund von Vergleichung eines sehr umfangreichen Materiales und vor allem aller von derselben Persönlichkeit erhaltenen zeitgenössischen Bilder festzustellen, inwieweit das Mittelalter die Absicht, dann das Können der individuellen Wiedergabe besass. Diese Aufgabe habe ich gelöst¹ und gefunden, dass in vielen Fällen, in denen wir eine Porträtabsicht des Künstlers voraussetzten, eine solche nicht bestand. Während wir es für selbstverständlich halten, dass ein Maler z. B. den König David oder einen Arminius als freies Phantasiegebilde schafft, d. h. während wir die zeitliche Distanz als zureichenden Grund ansehen, um den Künstler von der Verpflichtung, ein authentisches Porträt zu schaffen, zu entbinden, konzedierte das Mittelalter mit Rücksicht auf seine schlechten Verkehrsverhältnisse diese Freiheit auch häufig bei entsprechender räumlicher Distanz. Mit anderen Worten: auch der gleichzeitige Herrscher wird manchmal nach der Phantasie gebildet, wenn der Künstler ihn nicht kannte oder an einem entlegenen Orte schuf. Das gilt besonders von Münzen. Wir werden daher niemals wissen, ob wir selbst ein inschriftlich beglaubigtes Bild für authentisch halten dürfen, wenn es nicht mit anderen von anderen Künstlern oder an anderem Orte geschaffenen in wesentlichen Merkmalen über-

1) Max Kemmerich, Die frühmittelalterliche Porträtmalerei in Deutschland, München 1907.